

News, Infos, Aktivitäten

## Wuhlesyndikat über den moralischen Kompass:

## Raffgier und Selbstbereicherung - Fick Dich, DFB!

Die Kommerzialisierung des Profifußballes ist vielen Fußballfans ein dicker Dorn im Auge. Hilflos schauen Millionen Fans zu, wie wenige Einzelpersonen aus einem Volksport ein Milliardengeschäft machen und sich hierbei keinesfalls an moralischen Werten orientieren. Dass bei diesen Geschäften auch hin und wieder getrickst wird, ist eigentlich keine Überraschung. Logisch, dass die Nachrichten der letzten Wochen bezüglich der Steuerfahndungen beim DFB auch nicht groß schockierten. In scheinbar großem Ausmaß und mit vollem Wissen darum wurden bei der Abrechnung von Bandenwerbeeinnahmen im Rahmen von Länderspielen Steuern hinterzogen. Nicht aus Versehen oder in Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen - nein, ganz wissentlich. Das ist schon ein starkes Stück.

Es ist gerade mal ein halbes Jahr her, als sich der DFB im Frühjahr zur großen moralischen Instanz im deutschen Fußball emporschwang. Dietmar Hopp, Feindbild vieler aktiver Fanszenen, war wieder einmal durch Spruchbänder und Sprechchöre beleidigt worden. Das Spiel der Bayern gegen Hoffenheim nahm ein ungewöhnliches Ende, und die Fußball-Elite in Deutschland empörte sich. Der DFB und seine Bosse pflichteten nicht nur bei, sondern riefen bislang ungeahnten Aktionismus aus. Ein, zwar existierender aber bis hierhin nie angewandter, 3-Stufen-Plan sollte den Abbruch eines Pflichtspiels ermöglichen, wenn in den Fußballstadien Beleidigungen in Form von Spruchbändern oder Sprechchören geäußert würden. Solcherlei Dinge würden ja nicht zum Fußball der heutigen Zeit gehören und diesen Idioten -gemeint waren ganz konkret die Ultraszenen- müsse konsequent Einhalt geboten werden.

Ein paar Wochen zuvor, als es zu rassistischen Beleidigungen gegen farbige Bundesligaspieler gekommen war, gab es solchen Aktionismus nicht. Und überhaupt scheint der moralische Kompass der DFB-Bosse sehr eigenartig kalibriert zu sein. Dass ein Milliardär beleidigt wird, dessen wirtschaftliches Handeln selbst moralisch auch sehr diskussionswürdig erscheint, ist für den DFB Grund genug massiv durchzugreifen. Dieser Oligarch ist nicht nur eine Symbolfigur für den unkontrollierten Einfluss von Groß-

kapital auf den Fußball; er hat auch tatsächlich mit immensem finanziellen Engagement einen Kreisligaverein in die Champions League geführt und dabei etliche Vorschriften von DFB und DFL (50+1) umgangen. Die Kritik daran wurde nicht gehört, was letztlich der Grund dafür war, dass sich der Ton in den Fankurven verschärfte.

Dass die Regeln und Statuten der Verbände aber nicht nur von den großen Geldgebern umgangen werden, sondern von den Verbandsbossen selbst, ist mittlerweile nicht mehr überraschend. Ex-DFB-Präsident Reinhard Grindel lässt sich in der Ukraine eine sündhaft teure Uhr schenken und findet nichts Schlimmes dabei. Er läuft damit auch ungeniert zwei Jahre herum; erst als das ganze 2019 in der Presse öffentlich wird, sieht er sich zum Rückzug gezwungen. Weitere Konsequenzen gab es für ihn nicht. Wolfgang Niersbach - ebenfalls Ex-Präsident des DFB - lässt sich 2013 von Günther Netzer auf eine Luxusjacht einladen, und weitere Mitarbeiter bekommen teure Uhren geschenkt. Kurz darauf bekommt Netzers Vermarktungsfirma *Infront* einen Auftrag, obwohl die Konkurrenz deutlich mehr dafür geboten hatte. Teure Uhren scheinen ein beliebtes Geschenk im Korruptionssumpf zu sein. Auch Karl-Heinz Rummenigge wurde 2013 am Flughafen mit zwei Rolexuhren erwischt, die er nicht hatte verzollen lassen und die ihm "Freunde in Katar" geschenkt hatten. Und dann wäre da noch Franz Beckenbauer, ein Geldkoffer mit 10 Millionen Franken und das Sommermärchen 2006.

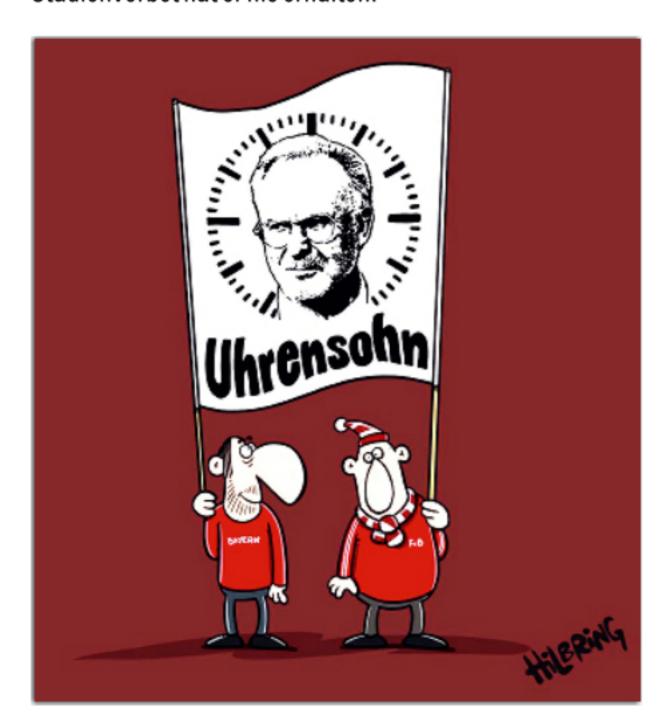
Moralische Werte scheint es in den Chefetagen des DFB nicht zu geben. Und dass, obwohl sich der Verband 2016 einen eigenen Ethik-Kodex zugelegt hatte. In diesem heißt es unter Punkt 3: "Wir beachten die geltenden Gesetze und Vorschriften und halten die DFB-Satzung und -Ordnungen sowie alle weiteren internen Bestimmungen und Reglements ein. Wir lehnen entschieden jede Form der Korruption und unlautere Geschäftspraktiken ab."

Moral hin oder her, nun geht es um konkrete schwere Straftaten. Und auf diese Ermittlungen schauen all jene mit großen Augen, die in den letzten zwei Jahrzehnten immer wieder fragwürdige Strafverfahren im Rahmen von Fußballspielen über sich ergehen lassen mussten.



## News, Infos, Aktivitäten

Allein in unserer Fanszene wurden in diesem Zeitraum Geldstrafen in fast sechsstelliger Höhe an Einzelpersonen verhängt. Beispielsweise wurde erst vor kurzem einer unserer Vorsänger für das Abbrennen einer Fackel im Rahmen der Aufstiegsfeier zu 5.000€ Strafe verurteilt. Die Ermittlungsbehörden gehen konsequent gegen alles vor, was das so milliardenschwer vermarktete Hochglanzprodukt Profifußball stören könnte. Wer auch nur im Rahmen eines Fußballspieles den Verdacht erregt, eine Straftat begangen zu haben, dem wird bereits bei Einleitung eines Ermittlungsverfahrens ein bundesweites Stadionverbot erteilt. So gab es in der Vergangenheit zum Beispiel Fälle, bei denen Fußballfans nur wegen des Verdachts einer Straftat auf der Anreise, also nicht einmal im direkten Umfeld des Fußballspiels, mit einem Stadionverbot belegt wurden. Dafür muss eine Schuld also gar nicht erwiesen sein oder die Tat während eines Fußballspiels stattgefunden haben. Eine Praxis, die eigentlich allen Grundsätzen unseres Rechtsstaats widerspricht. Und sie gilt scheinbar nicht für alle. Karl-Heinz Rummenigge wurde wegen seines Zollbetrugs zu 140 Tagessätzen verurteilt, musste 250.000€ Strafe zahlen und ist damit vorbestraft. Ein Stadionverbot hat er nie erhalten.



Man sollte nun erwarten dürfen, dass den von den neuerlichen Ermittlungen Betroffenen ebenfalls mit aller Härte begegnet wird, denn schließlich werfen solche Vorwürfe erst recht ein schlechtes Licht auf den Fußball. Aber schaut man sich die Prozesse der jüngeren Vergangenheit an, in denen es ebenfalls um Steuerhinterziehung und Korruption ging, so besteht dafür nicht allzu viel Hoffnung.

Gegen die Ex-DFB-Präsidenten Theo Zwanziger und Wolfgang Niersbach, sowie den ehemaligen Präsidenten des Organisationskommitees der WM 2006 Franz Beckenbauer, wurde 2015 in der Schweiz ein Ermittlungsverfahren wegen Steuerhinterziehung im Rahmen der WM 2006 eröffnet. Eigentlich genug Zeit um bis zum Zeitpunkt der Verjährung im April 2020 ein Urteil zu erwirken. Doch der Prozess zog sich hin. Das Anwälteteam erwirkte immer wieder Aufschübe und Unterbrechungen. Das zuständige Gericht lehnte noch Anfang März einen Antrag auf Unterbrechung ab und wollte bis zum April ein Urteil fällen. Doch am 17. März erließ das Bundesstrafgericht eine Aussetzung aufgrund der Corona-Pandemie, sodass am 27. 4. 2020 die Verjährung eintrat. Das nennen wir: Glück gehabt.

Letzten Endes sind Korruption und Steuerhinterziehung jedoch auch nur formale Begriffe für Raffgier und Selbstbereicherung. Die Liste an diesbezüglichen Vorwürfen gegen Verbandsfunktionäre von DFB, DFL, UEFA und FIFA und gegen die Bosse aus den großen europäischen Clubs ist lang und lässt sich für jedermann leicht herausfinden. Das Bild, dass sich dem einfachen Fußballfan daraus ergibt, ist eines, das wütend macht. Der Fußball ist ein Milliardengeschäft, und jene, die dieses Geschäft organisieren, bereichern sich persönlich daran und nutzen wiederum ihren Einfluss um keine Strafverfolgung erleiden zu müssen.

Der DFB ist weit mehr als seine Funktionäre. Er besteht aus 25.000 Vereinen und 7 Millionen Mitgliedern und manifestiert damit den Fußball als Volksport Nummer eins in Deutschland. Deshalb hat das Handeln der Verbandsfunktionäre eine große gesellschaftliche Tragweite. Aber wenn diese Funktionäre nur ihre eigenen Interessen und jene der großen Kapitalgeber vertreten, wird es von der breiten Masse immer weniger Unterstützung geben. Das Vertrauen schwindet immer weiter. Und auch die aktuellen Ermittlungen werden wieder keine Konsequenzen haben, und die Verantwortlichen werden wieder ungeschoren davonkommen. Davon kann man jedenfalls ausgehen.

Deshalb bleibt für uns nur zu sagen: Fick Dich, DFB!

Wuhlesyndikat 2002